

V d
26 75



h.



h. 56, 36.

Vd
2675

Poetisches
Gespräch des Todes

mit

allerley hohen und niedrigen

Kriegsbedienten.

Aufgesetzt

von

Christian Heraklitus.

1757.

von Prof
Philipp





Gespräch des Todes

mit allerley

hohen und niedrigen Kriegsbedienten.

Der Tod

zum General.

Leg dein Commando hin, betagter General!
 Auf! rüste dich zur Reif, zu jener großen Zahl;
 Hast du nun wohl gekämpft, den rechten Feind bestritten:
 Gehst du, mit Ruhm gekrönt, in Salems ewige Hütten.

Antwort des Generals.

Ich bin zum Marsch bereit; denn die gehäufte Jahre
 Sind hin! Das graue Haupt neigt sich zur Todtenbahre.
 Ich ließe mich zum Streit stets unerschrocken finden;
 Drum will den letzten Feind auch tapfer überwinden.

A 2

Der

Der Tod, zum Obristen.

Bestelle nur dein Haus, Herr Obrist! du mußt mit;
 Bey mir gilt kein Befehl, kein Flehen, keine Bitt!
 Hast du nun noch gehoft viel Ruhm hier zu erwerben,
 So fällt der Hofnungsbau, sammt deinem Leib, in Scherben.

Antwort des Obristen.

Was hilft mein saurer Dienst, womit ich Ehr erlangt,
 Wenn Leben, Ruhm und Glück an dem Verhängniß hängt?
 Ist muß ich schleunig fort vom Schauplatz dieser Erden,
 Auf welchem ich gehoft noch General zu werden.

Der Tod, zum Obristlieutenant.

Du hast es hoch genug auf dieser Welt gebracht;
 Ob gleich der Ehrgeiz noch weit mehr hinaus gedacht.
 Was hilfts? Wärst du auch gleich bis zum Feldherrn gestiegen,
 Mußt du im Grabe doch sehr klein und niedrig liegen.

Antwort des Obristlieutenants.

Nach Ruhm hab ich gestrebt, doch dabey nicht vergessen,
 Es sey die Ehrbegier nach Tugend abzumessen;
 Ist nun mein Ziel gesetzt, daß ich igt scheiden soll,
 So fällt mein Körper hin; doch sterb ich Glaubens-voll.

Der

Der Tod, zum Major.

Herunter von dem Gaul, und steck den Degen ein;
 Ach, schone deinen Hals und laß das Eisen seyn!
 Hier ist ein schmaler Sarg, da soll dein Leib nun wohnen;
 Die Seele wird Gott auch nach ihren Werken lohnen.

Antwort des Majors.

Ist möglich? Kommt der Tod so ungescheut zu mir,
 Da ich ein Bataillon bewährter Leute führ?
 Hilft mir denn keiner nun den bittern Feind verjagen?
 Die meisten jauchzen schon: Der Tod hat ihn erschlagen!

Der Tod, zum Adjutanten.

Geschwind, Herr Adjutant! eilt zu der langen Nacht!
 Ich habe, als Courier, die Order mitgebracht.
 Die Feder ruht nicht mehr; der Degen kann hier bleiben;
 Die Rotten sind complet; ihr braucht nichts anzuschreiben!

Antwort des Adjutanten.

Ich nehme mit Respect die strenge Order an,
 Weil ich den harten Schluß nicht widerstreben kann.
 Ich muß die Rollen ize und Todtenlisten schließen;
 Was hilft's? Ich muß doch auch dem Tod die Schulden büßen.

Der Tod zum Capitain, oder Hauptmann.

Auf! machet euch bereit! Herr Hauptmann, ihr müßt fort!
 Das Stundenglas ist aus; ihr müßt an andern Ort!
 Ihr hoßt; die Compagnie recht schön zu recroutiren;
 Ihr seyd nun mein Recrout, und ich muß euch wegführen!

Antwort des Hauptmanns.

Ich war nur drauf bedacht in Friedrichs Günst zu seyn!
 Ich besserte sein Volk, und steckte Geld hinein;
 Ach hätte ich mich doch zugleich darauf besessen,
 Mit dem Cornelius (†) den Lobspruch zu genießen!

Der Tod, zum Lieutenant.

Erschrick nur nicht, mein Freund, daß meine dürre Hand
 Den Lebensfaden trennt; sie legt dich in den Sand;
 Dein Ziel ist dir bestimmt. Hast du der Jugend Blüte
 Dem Schöpfer zugewand; so trau auch seiner Güte.

Antwort des Lieutenants.

Wie selten habe ich an meinen Tod gedacht!
 Hat mich der Espadong so bald zu Falle bracht?
 Wie wird doch meine Seel an jenem Tag bestehen?
 Ach! möchte Gott mit mir nicht ins Gerichte gehen!

Der

(†) Dem frommen Hauptmann in der Apostelgeschichte.

Der Tod, zum Fähndrich und Standartenjunker.

Hier siehts sehr lustig aus! Herr Fähndrich, ihr lebt recht!
 Das Gläsgen Wein schmeckt euch; das Mädgen ist nicht schlecht!
 Wohlan! ihr sollt mit mir ein Schwäbisch Tänzgen wagen;
 Reich mir die Hand nur her! ich laß mirs nicht versagen.

Antwort des Fähndrichs.

Standarte! gute Nacht! greift mich der Tod schon an?
 Hab ich denn keine Zeit, daß ich noch betten kann?
 Ihr Brüder! Spiegelt euch an meinem schnellen Ende!
 Mein Dorgen, lebe wohl! ich sink in deine Hände.

Der Tod, zum Regiments-Quartiermeister.

Sie ist Quartier bestellt! mach dich zum Marsch bereit!
 Leg deine Rechnung ab; rüst dich zur Ewigkeit!
 Hast du das Facit hier recht fertig können schreiben;
 So rechne aus: Was wird wohl deine Seele bleiben.

Antwort des Regiments-Quartiermeisters.

Ist mein Quartier bestellt? Das härt' ich nicht gedacht!
 Daß dem Marsch-Commissair der Tod die Rechnung macht!
 Mein Amt trug Sporteln ein. Ich konnt gut decourtiren;
 Nun will der Tod bey mir viel Jahre subtrahiren.

Der

Der Tod, zum Auditeur.

Schließ nur das Protocoll! Wirf deine Feder hin!
 Ich bringe die Sentenz wohl nicht nach deinem Sinn!
 Der Inhalt ist: Du sollt nun nicht mehr Acten schmieren,
 Vielmehr sollt du vor Gott, dem Richter, repondiren.

Antwort des Auditeurs.

Durch meine Feder ist zwar manchem Leid geschehn;
 Doch pflegte ich dem Rechte und Wahrheit nachzugehn:
 Mußt ich gleich manches mal nach Gunst und Nutzen schreiben;
 Wird doch der Urteils-Spruch für mich auch günstig bleiben.

Der Tod, zum Feldprediger.

Leg dein Concept nur hin! Laß dein Studieren seyn!
 Auf! Sorge für dein Heil und Seligkeit allein!
 Du hast, nach deinem Amt, den Lebensweg gezeigt;
 Sieh zu, daß deine Seel sich nicht zum Abweg neiget.

Antwort des Feldpredigers.

Ich trug ein schweres Amt! Ich mußte Seelen weiden!
 Soldaten treibens oft weit ärger, als die Heyden!
 Da wird das Amt zur Last; es kostet Müh und Schweiß;
 Doch sterbe ich vergnügt, weil ich Belohnung weiß.

Der

Der Tod, zum Regiments-Feldscherer.

Wie stehst im Lazareth? Du kömmt ja igt da her;
 Ach, hättest du bedacht, wie nah dein Ende war!
 So eilstest du wohl nicht so schnell zum Wundenschneiden!
 Mit meiner Sichel will ich dir dein Fleisch abweiden.

Antwort des Regiments-Feldscherers.

Nebst Chirurgie, konnt ich die Wårte gut rasiren;
 Nun will der Tod mich selbst scharf schröpfen und barbiren.
 Hätt ich so manchen nicht um Glied und Geist gebracht;
 Wer weiß, ob sich der Tod an mich so früh gemacht?

Der Tod, zum Sergeanten.

Was reimt sich wohl auf dich, mein lieber Herr Sargant?
 Es reimt sich vielerley: Hand, Land, Brand, Land und Sand.
 Nun denke weiter nach, was ich dir bringen werde?
 Ein neues Oberhemd; das Maul voll Sand und Erde.

Antwort des Sergeanten.

Was reimt der Tod mir vor, von Land, Sergant und Sand?
 Ich bin kein Versifeks; weiß nichts vom Dichtertand!
 Doch seh ich, daß es heißt: auf! schicke dich zum Sterben!
 Den Geist befehlt ich Gott! mein Gut mag Friedrich erben.

B

Der

Der Tod, zum gefreyten Corporal, oder Feldwebel.

Leg deine Fahne hin, steck sie nun ins Futteral!
 Komm unverweigert her, vermehre die Todtenzahl!
 Denn, wie der Ueberzug die Fahnen pflegt zu decken,
 So wird man dich nun auch in Sarg und Gruft verstecken.

Antwort des gefreyten Corporals, oder Feldwebels.

Ich dachte in der Welt noch hoch zu avanciren;
 Allein, nun muß ich schon die Todtenfahne führen!
 Ich folge, weil ich muß; zumal ich hoffen kann,
 Man nimmt mich bey der Fahne des Lammes dort auch an.

Der Tod, zum Fourier.

Sind die Quartier gemacht? geschäftiger Fourier!
 Wie lautet das Billet? Habt ihr ein gut Quartier?
 Ich komme, euch Quartier sehr eilig anzusagen;
 Der Tischler wirds für euch von Brettern bald aufschlagen.

Antwort des Fouriers.

Ich strich die Gassen durch, bestellte die Quartier;
 Der Tod schreibe an den Sarg: Hier lieget der Fourier!
 Ey, dasmal ist zu früh mein Standquartier gekommen;
 Den Monat habe ich noch gar nichts eingenommen.

Der

Der Tod, zum Capitain d'Armes.

Du sprichst, nach deinem Amt, den Kranken immer zu;
 Wenn die Soldaten todt, begleits du sie zur Ruh;
 Wohlan, ich will dir selbst den Sterbekittel messen;
 Vor großer Emsigkeit hast du dich selbst vergessen!

Antwort des Capitain d'Armes.

Ich gieng mit Kranken um; doch hab ich schlecht bedacht,
 Daß mir der strenge Tod selbst eine Grube macht!
 Da er nun plötzlich kömmt mich in das Grab zu leitern,
 Fehlt es mir an der Zeit mich dazu zu bereiten.

Der Tod, zum Corporal.

Gschrick nur nicht vor mir, mein lieber Corporal!
 Dir geht es eben so, als wie dem General!
 Du theiltest Schläge aus; gabst manchem einen Hieb;
 Nimm mit dem Senseschlag ist auch von mir vorlieb.

Antwort des Corporals.

Im Leben muste ich selbst oft manchen Streich verschmerzen;
 Doch gieng kein Hieb mir so, wie dieser Schlag, zu Herzen.
 Mit Schlägen habe ich so manchen zugedeckt;
 Was Wunder, daß der Tod nach mir den Arm ausstreckt?

Der Tod, zum Regiments-Tambour.

Dein Generalmarsch schlägt recht stark, und rühret sehr;
 Leg' nun die Wirbel hin! die Drommel ist zu schwer!
 Du mußt dich auf den Marsch in leichterm Zeuge schicken;
 Bey deinem Sarge wird man viel Tambours erblicken.

Antwort des Regiments-Tambours.

Ich war stets drauf bedacht, dem Lehrling einzuprägen;
 Ich zeigte ihm den Griff von allen Wirbelschlägen.
 Nun schläzet mir der Tod den Zapfenstreich allein,
 Er wirbelt mir auch ist selbst die Rebelle ein.

Der Tod, zum Hautboisten.

Wirf die Schalmey weg, auf der du sonst gepiffen,
 Wirf die Trompete hin! du sollst mit mir wegschiffen.
 Da du auch manchem hier zum Tanze aufgespielt,
 So schau, auf was für Takt mein Todtentänzen zielt?

Antwort des Hautboisten.

Auf manchem Instrument war ich gewohnt zu spielen,
 Weil meine Stückgen stets dem lustern Volk gefielen;
 Doch schlug ich, unterm Spiel, den Tod nicht aus der acht;
 Der mein Leibstückgen mir nunmehr auch vorgemacht.

Der

Der Tod, zum Queerpfeiffer.

Halt mit der Pfeiffe ein! Hör auf mit deinem Spielen!

Ich muß mein Muthgen auch an dir diesmal abkühlen!

Da man in jener Welt dein Spiel nicht brauchen kann,

So stimm, auf der Travers, noch ein Lamento an.

Antwort des Queerpfeiffers.

Die Todten pflegte ich zum Grabe hin zu pfeiffen;

Nun seh ich, will der Tod mich auch zum Tanz ergreifen.

Wie ich nun manchem schon zum Kirchhof hingespelt,

So hat des Todes Pfiff nun auch auf mich gezielt.

Der Tod, zum Tambour.

Den bunten Rock zieh aus! Leg' deine Drommel ab!

Mit meinem Knochen-Arm führ ich dich in dein Grab.

Du hast den Todtenmarsch hier manchem oft geschlagen,

Drum wird man dich nun auch mit Pomp zum Kirchhof tragen.

Antwort des Tambours.

Ich habe manchen Lärm, auch Feuermarsch geschlagen;

Nun kömmt der Tod, mir selbst den Rückmarsch anzufagen!

Wohlan, ich folge ihm; weil ich versichert bin,

Ich komme an den Ort der stillen Ruhe hin.

Der Tod, zum Granadier.

Was soll der hohe Thurm, den ist dein Scheitel trägt?
 Die Mütze ist zu hoch! Du wirst ins Grab gelegt!
 Kann deine Faust auch gleich Granaten hoch brilliren,
 Sollst du doch, gleich wie sie, in meiner Hand crepiren.

Antwort des Granadiers.

Nichts schmerzet mich so sehr, als nur mein schöner Bart,
 Den ich mit Wachs geschmiert, daß er kohlschwärzlich ward.
 Doch schade vor den Bart; er muß doch einst verwesen!
 Den Körper acht ich nicht, wenn nur die Seel genesen.

Der Tod, zum Musquetier.

Thu deine Flinte weg, hör auf mit exerciren!
 Du sollst mit deinem Rohr nicht weiter bombardiren.
 Du brauchst nun keinen Zopf und keine Properte,
 Weiß ich anitz mit dir an dunkle Dertex geh.

Antwort des Musquetiers.

Ich habe oft gewünscht mich vor dem Feind zu sehn;
 Nun muß ich mit dem Tod, dem lebensfeinde, gehn.
 Zum Glück für mich wird dort die Wachparad' cessiren;
 Zum Gassenlaufen wird man mich dort auch nicht führen.

Der

Der Tod, zum Profosß.

Gib alle Schlüssel her zu Schellen, Band und Eisen;
 Ich will dir deinen Ort und dein Behältniß weisen.
 Du schloßest manchen Kerl mit grimmigen Geberden;
 Dort haften die, die doch nie angeschlossen werden.

Antwort des Profosßes.

Ich war auf dieser Welt veracht, und sonder Ehren;
 Doch kann man mir mein Recht im Tode nicht verwehren.
 Denn, wie des Feldherrn Leib im Sarg verwesen muß;
 So hat von mir der Wurm auch einerley Genuß.



Prediger

QK 7d 2675

Prediger Salomo am 3ten.

Der Tag des Todes ist besser, als der Tag der
Geburt; denn in jenem ist das Ende aller
Dinge.



Nehmt diesen Denkspruch an, ihr wackeren Soldaten!
Der Tod nimmt alle hin, auch selbst die Potentaten.
Wer weiß, wer übers Jahr von Tausenden noch lebt?
Wie kömmts, daß sich der Staub und Asche so erhebt?



m. c.

ULB Halle

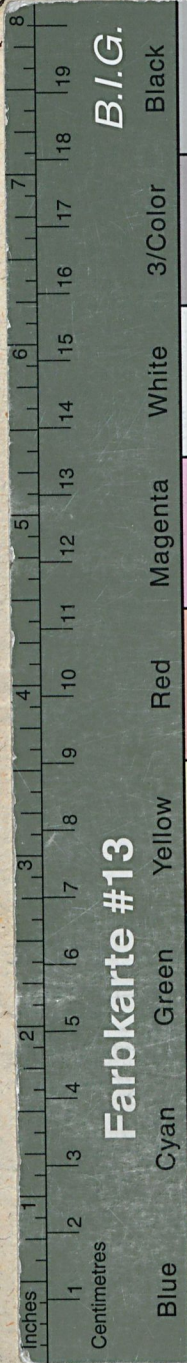
3

006 387 667





Vd
2675



tisches

des Todes

mit

n und niedrigen

bedienten.

fest

von

Heraklitus.

7 5 7.

*Non Prof
Philippi*

